

Das Echo.

J. F. Castelli.

Op. 130.

Mäßig.



1. Herz - lie - be, gu - te Mut - ter, o grol - le nicht mit mir, du
2. Ich saß dort auf der Wie - se, da hat er mich ge - sehn, doch

sahst den Hans mich küs - sen, doch ich kann nichts da - für; ich will dir al - les
blieb er ehr - er - bie - tig hübsch in der Fer - ne stehn, und sprach: „Gern trät ich

sa - gen, doch ha - be nur Ge - duld: das E - cho drauß am Hü - gel, beim
nä - her, nähmst du's nicht ü - bel auf: sag, bin ich dir will - kom - men?“

Bü - gel, das ist an al - lem schuld, das ist an al - lem schuld.
„Kommen!“ rief schnell das E - cho drauf, rief schnell das E - cho drauf!



3. Dann kam er auf die Wie-se, zu mir hin setzt' er sich, hieß mich die schö-ne
4. Dies hört' er, und hatt nä-her zu rük-ken mir ge-wagt, er glaub-te wohl, ich

Lie - se und schlang den Arm um mich, und bat, ich möcht ihm sa - gen, ob
hät - te das al - les ihm ge - sagt; „er - laubst du;“ sprach er zärt - lich, „daß

ich ihm gut kann sein? das wär ihm sehr er - freu - lich; „Frei - lich!“ rief
ich als mei - ne Braut dich recht von Her - zen küs - se?“ „Küs - se!“ schrie

schnell das E - cho drein, rief schnell das E - cho drein.
jetzt das E - cho laut, schrie jetzt das E - cho laut.

5. Nun sieh, so ist's ge - kom - men, daß
 6. Ist dir der Hans, lieb Mut - ter, nicht

Hans mir gab den Kuß, das bö - se, bö - se E - cho, es macht mir viel Ver - druß; und
 recht zu meinem Mann, so sag, daß ihm das E - cho den bö - sen Streich ge - tan; doch

jet - zo wird er kom - men, wirst se - hen si - cher - lich, und wird von dir be -
 glaubst du, daß wir pas - sen zu ei - nem E - he - paar, dann mußt du ihn nicht

geh - ren in Ehren zu sei - nem Wei - be mich, zu sei - nem Wei - be mich.
 kränken, magst denken, daß ich das E - cho war, daß ich das E - cho war!